

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Sebastian Walter und Laura Neugebauer (GRÜNE)

vom 23. Mai 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. Mai 2024)

zum Thema:

Queeres Friedrichshain-Kreuzberg – was tun Senat und Bezirk zur Förderung von queerer Vielfalt und queerein Leben?

und **Antwort** vom 10. Juni 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. Juni 2024)

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung

Herrn Abgeordneten Sebastian Walter und Frau Abgeordnete Laura Neugebauer (GRÜNE)

über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. **19/19202**
vom **23. Mai 2024**
über **Queeres Friedrichshain-Kreuzberg - was tun Senat und Bezirk zur Förderung von queerer Vielfalt und queerem Leben?**

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft (zum Teil) Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Im Sinne einer sachgerechten Antwort hat er daher den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg um Stellungnahme gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt ist.

1. Welche Maßnahmen ergreift der Bezirk zur Unterstützung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, zum Empowerment von LSBTIQ* und zur Bekämpfung von Queerfeindlichkeit?
Bitte um Darstellung jeweils für die Jahre 2022, 2023, 2024 und 2025.

Zu 1.: Der Bezirk hat dem Senat die nachfolgenden Maßnahmen aufgeschlüsselt nach Geschäftsbereichen benannt:

Maßnahmen im Geschäftsbereich I. - Finanzen, Personal, Wirtschaft, Kultur, Diversity und Klima

Projekt „OUT*side - den Bezirk sportlich erobern für Trans*Inter* und friends: Sportangebot für Frauen, Lesben, Trans*, Inter*“

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg fördert Seitenwechsel e.V. bereits seit 2017 im Rahmen des Projekts OUT*side. 2024 werden neben 25 Outdoor-Veranstaltungen auch Online-Angebote umgesetzt. Darüber hinaus wird der Jahresschwerpunkt auf die Verbesserung der Teilhabe von trans*, inter* und nichtbinäre Menschen gesetzt werden. Diese sind oft von Einsamkeit, Isolation und Krise betroffen. Ferner bestehen nicht selten durch Armutslagen höhere Zugangsbarrieren zu Sport. Das Projekt bietet ihnen eine sehr greifbare, niedrighschwellige Möglichkeit, diesen Zugang zu bekommen. Zukünftig wird Seitenwechsel sich verstärkt damit befassen, breitere Netzwerke in der Gemeinschaft aufzubauen, damit mehr trans*, inter* und nichtbinäre Menschen von dem Projekt profitieren können.

Volkshochschule Friedrichshain-Kreuzberg

Die Volkshochschule hat keine eigenen Maßnahmen oder Projekte von/für queere Menschen. Queere Themen sind jedoch regulär im Programmbereich Politik, Gesellschaft und Theater verortet und für alle Menschen zugänglich. In diesem Themenschwerpunkt gibt es Kursformate, die in den letzten beiden Jahren entwickelt wurden und für die Honorarmittel aus dem Haushalt der VHS eingesetzt worden sind. Seit 2023 bietet die Volkshochschule im Pride Month gemeinsam mit der Mexikanischen Botschaft eine Filmreihe zum queeren Leben in Mexiko an, die auch 2024 erfolgreich fortgeführt wird. Die Volkshochschule hat sich zudem 2024 am erstmals stattfindenden Magnus-Hirschfeld-Tag beteiligt. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und fand in Kooperation mit dem Queer-Beauftragten des Landes Berlin statt.

Geschäftsbereich II. - Schule, Sport und Facility Management

Seit 2003 gibt es den Arbeitskreis für Mädchen*- und Frauen*sportförderung. Bei diesem Gremium handelt es sich um einen Zusammenschluss von Vertretungen aus Politik, Verwaltung, Vereinen und interessierten Akteuren aus dem Sport in Friedrichshain-Kreuzberg. Das gemeinsame Ziel ist die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Teilhabe am Sport für alle Geschlechter gleichermaßen. Die Förderung von

Netzwerktreffen ist relevant, um den Austausch zwischen verschiedenen Sportorganisationen zu stärken und gemeinsame Lösungsstrategien für verschiedene Probleme zu entwickeln.

Der Bezirk unterstützt die Vereine bei der Errichtung von Safe Spaces, also geschützten Räumen, die insbesondere Kindern, Jugendlichen und der LSBTIQ+-Community zur Verfügung stehen. Ein Beispiel hierfür ist das Metrohimmel, das zukünftig speziell diesen Gruppen vorbehalten sein wird. Dieser Safe Spaces bietet einen sicheren Ort für sportliche Aktivitäten und fördern die Inklusion. In der alltäglichen Sportausübung werden die Vereine bei der Vergabe von Nutzungszeiten unterstützt, indem geschlechterspezifische Erfordernisse berücksichtigt werden. Dies stellt sicher, dass Mädchen*, Frauen* und LSBTIQ+-Personen die nötigen Zeiten und Räume für ihre sportlichen Aktivitäten erhalten und sich sicher und willkommen fühlen.

Neben der kontinuierlichen Unterstützung der Sportvereine und der Schaffung von Safe Spaces fördert der Bezirk auch einmalige Veranstaltungen wie „Leyla rennt“. Solche Events sind wichtige Gelegenheiten, um die Sichtbarkeit und Teilhabe von Mädchen*, Frauen* und der LSBTIQ+-Community im Sport zu erhöhen und das Bewusstsein in der breiteren Öffentlichkeit zu schärfen. Einmalige Veranstaltungen wie das FLINTA-Turnier im Fußball für Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nichtbinäre, trans* und agender Personen oder das Multisportevent im Rahmen der Pride Week werden unterstützt und ermöglicht, um die Sichtbarkeit und Teilhabe dieser Personengruppe im Sport zu stärken und die Vielfalt der Geschlechteridentitäten zu feiern. Im Rahmen der genannten Veranstaltungen werden Sportvereinen sensibilisiertes und geschultes Sportplatzpersonal zur Verfügung gestellt. Die Bekämpfung von Queerfeindlichkeit auf Sportplätzen ist von entscheidender Bedeutung, um eine inklusive und sichere Umgebung für alle Sporttreibenden zu schaffen.

Geschäftsbereich V. - Arbeit, Bürgerdienste und Soziales

Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek fühlt sich in all ihren Angeboten der Vielfalt verpflichtet. Das Themenfeld "queere Vielfalt/queeres Leben" ist fester Bestandteil der Angebote und wird im Querschnitt sowohl bei der Medienbeschaffung als auch bei der Veranstaltungsplanung berücksichtigt. Folgende Maßnahmen wurden umgesetzt:

Maßnahme 1: Bereitstellung von Medien zu den Themen "queere Vielfalt" und "queeres Leben", hier: Erwerb von Neuerscheinungen

Maßnahme 2: Durchführung von Veranstaltungen mit Bezug zum Thema "queere Vielfalt" und/oder mit Veranstaltungspartner*innen aus der Community.

Jobcenter Friedrichshain-Kreuzberg

Diversity und Queer wird im Jobcenter Berlin Friedrichshain-Kreuzberg als Querschnittsthema gelebt und ist entsprechend der gesetzlichen Verankerung gemäß § 1 SGB II Absatz 2 Satz 4 auch verankert. Folgende Maßnahmen hat das Jobcenter bereits umgesetzt oder diese befinden sich in Planung (keine abschließende Aufzählung): 2020 hat das Jobcenter die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet und ist damit eine Selbstverpflichtung eingegangen. Ferner führt das Jobcenter jährlich Aktionen zum Deutschen Diversity-Tag durch, die dazu dienen sollen, ein Bewusstsein für Vielfalt in der Arbeitswelt zu schaffen und Vorurteile abzubauen. Darüber hinaus engagiert sich das Jobcenter zum Pride Month und nimmt gemeinsam mit Mitarbeitenden anderer Jobcenter am CSD Berlin teil. Darüber hinaus ist das Jobcenter auf dem „Lesbisch-schwulen Stadtfest“ mit einem Stand vertreten. Die Büros im Jobcenter Friedrichshain-Kreuzberg sind geschlechtsneutral beschildert und es gibt eine „Unisex-Toilette“ für einen diskriminierungsfreien Zugang zu Sanitärräumen. Für in Transition befindliche Menschen wird im Jobcenter Erstausrüstung Kleidung unproblematisch bewilligt (§ 24 SGB II). Darüber hinaus ist das Jobcenter mit LSBTIQ+-Schutzwohnungen, z. B. über die gemeinsame Mitgliedschaft im AK Zwangsverheiratung und jährliches Schnittstellentreffen mit den bezirklichen Zufluchtseinrichtungen (Träger AWO Kreisverband Berlin Spree-Wuhle e. V. sitzt im Bezirk) vernetzt.

Darüber hinaus wurden in den nachfolgenden Jahren folgende Maßnahmen vom Bezirk umgesetzt:

Jahr 2022

Projekt: OUT*side – den Bezirk sportlich erobern für Trans*Inter* und friends

Sportangebot für Frauen, Lesben, Trans*, Inter*

Jahr 2023

Es wurde die "Fachstelle Diversity und Miteinander" geschaffen, die auch queere Angelegenheiten beinhaltet. Die Stelle war für sechs Monate besetzt. Die Besetzung endete mit Ende der Probezeit.

Darüber hinaus wurden folgende Projekt und Veranstaltungen umgesetzt:

Veranstaltung in der Volkshochschule: Diverse Geschichte(n): Das Leben der Charlotte von Mahlsdorf (Exkursion nach Mahlsdorf)/Mit Held*innen reisen: Eine Geschichte improvisieren (2 Theaterkurse im Jahr)

Ferner fanden Veranstaltungen zur Netzwerkarbeit, Austausch, Kommunikation und Schlichtung sowie zur Ermöglichung von Safer-Spaces statt.

Jahr 2024

Erstellung des Aktionsprogramms für die "Fachstelle Diversity und Miteinander". Der Bezirk setzt sich dafür ein, queere Ampelpärchen zu installieren. Dafür ist die Bürgermeisterin in Kontakt mit dem Senat und dem Queerbeauftragten des Landes. Darüber hinaus werden bzw. wurden folgende Projekte und Veranstaltungen umgesetzt:

Projekt „OUT*side - den Bezirk sportlich erobern für Trans*Inter* und friends Sportangebot für Frauen, Lesben, Trans*, Inter**“

Veranstaltung in der Volkshochschule: Diverse Geschichte(n): Wer war Magnus Hirschfeld? (Interaktiver Vortrag) /Mit Held*innen reisen: Eine Geschichte improvisieren (2 Theaterkurse im Jahr)

Ergänzend fanden Veranstaltungen zur Netzwerkarbeit, Austausch, Kommunikation und Schlichtung und zu Ermöglichung von Safer-Spaces statt.

Planungen für 2025

Für das Jahr 2025 ist die Weiterführung des Projektes „OUT*side - den Bezirk sportlich erobern für Trans* Inter* und friends - Sportangebot für Frauen, Lesben, Trans*, Inter**“ geplant. Ergänzend sollen Veranstaltungen zur Netzwerkarbeit, Austausch, Kommunikation und Schlichtung und zu Ermöglichung von Safer-Spaces fortgeführt werden. Der Bezirk möchte zudem den Austausch mit dem LSVD Berlin-Brandenburg, dem Berliner-Fußball-Verband, dem Landessportbund sowie den Bezirkssportbünden fortführen, um gemeinsame Veranstaltungen und Workshops zu initiieren.

2. Welche Mittel stellt der Bezirk dafür zur Verfügung? Bitte nach Maßnahmen und Projekten für die Jahre 2022, 2023 und den Doppelhaushalt 2024/2025 aufschlüsseln.

Zu 2.: Nach Kenntnissen des Senats stellt der Bezirk im Rahmen des Projekts Out*side in Kooperation mit Seitenwechsel e. V. folgende Mittel zur Verfügung:

2022: 12.981,61 Euro

2023: 11.998,88 Euro

2024: 12.996,38 Euro

Geschäftsbereich II. - Schule, Sport und Facility Management

Zusätzlich werden finanzielle Mittel für Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen vergeben (Zuwendungen für Kinder- und Jugendsport) und es wird mit finanziellen Zuschüssen wie Ehrungen und Preisen ausgeholfen. Darüber hinaus existieren Aufwandsentschädigungen im Rahmen der Verträge zur eigenverantwortlichen Nutzung von Sportanlagen zwischen dem Fachbereich Sportförderung und ausgewählten Vereinen (Schlüsselverträge). Zusätzlich werden pro gemeldeten Frauen*- und Mädchen*teams 250 Euro jährlich gezahlt. Bei Veranstaltungen werden die Personalkosten getragen. Das Bezirksamt übernimmt für Veranstaltungen für o.g. Maßnahmen ebenfalls Kosten für Sanitäter*innen.

Jahr 2022

Ehrungen, Preise: 4.500 Euro

Zuwendungen für Kinder und Jugendliche - speziell für Mädchen*: 5.000 Euro

Aufwandsentschädigungen für Mädchen*und Frauen*teams: 7.250 Euro

Sanitäter*innen: 1.000 Euro

Jahr 2023

Ehrungen, Preise: 4.500 Euro

Zuwendungen für Kinder und Jugendliche - speziell für Mädchen*: 5.000 Euro

Aufwandsentschädigungen (Schlüsselverträge) für Mädchen*und Frauen*teams: 8.000 Euro

Sanitäter*innen: 1.250 Euro

Jahr 2024

Ehrungen, Preise: 4.500 Euro

Zuwendungen für Kinder und Jugendliche - speziell für Mädchen*: 5.000 Euro

Aufwandsentschädigungen (Schlüsselverträge) für Mädchen*und Frauen*teams. Diese werden zum Saisonanfang berechnet.

Sanitäter*innen: 1.250 Euro

Planungen für das Jahr 2025

Ehrungen, Preise: 4.500 Euro

Zuwendungen für Kinder und Jugendliche - speziell für Mädchen*: 5.000 Euro

Aufwandsentschädigungen (Schlüsselverträge) für Mädchen*und Frauen*teamm: Hier steht der Betrag noch nicht fest.

Sanitäter*innen: 1.250 Euro

Folgende Mittel wurden für den Bereich Bibliotheken / Volkshochschule zur Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen verausgabt oder wurden für das entsprechende Jahr bereitgestellt. In Bezug auf die Stadtbibliothek hat der Bezirk mitgeteilt, dass im Vorfeld keine festen Summen für gezielte Maßnahmen festgelegt werden und sich Summen daher nur retrospektiv erfassen lassen.

Jahr 2022

Bibliothek: 5.752 Euro

Volkhochschule: 1.095,92 Euro

Jahr 2023

Volkhochschule: 1.367,96 Euro

Jahr 2024

Volkhochschule: 1.656 Euro

Planung für das Jahr 2025:

Volkhochschule: 2.000 Euro

Geschäftsbereich V. - Arbeit, Bürgerdienste und Soziales

Für das Jobcenter Friedrichshain-Kreuzberg erfolgt die Umsetzung der für das Jobcenter genannten Maßnahmen im Rahmen des Verwaltungskostenbudgets. Es werden keine

gesonderten finanziellen Mittel zugewiesen oder für gezielte Maßnahmen mit Queer-Bezug festgelegt.

3. Welche Maßnahmen ergreift der Senat zur Unterstützung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, zum Empowerment von LSBTIQ* und zur Bekämpfung von Queerfeindlichkeit im Bezirk?

Bitte um Darstellung jeweils für die Jahre 2022, 2023, 2024 und 2025.

4. Welche Mittel stellt der Senat dafür zur Verfügung? Bitte nach Maßnahmen und Projekten für die Jahre 2022, 2023 und den Doppelhaushalt 2024/2025 aufschlüsseln.

Zu 3. und 4.: Die Fragen 3 und 4 werden vom Senat im Sachzusammenhang beantwortet. Der Senat setzt Maßnahmen zur Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, zum Empowerment von LSBTIQ+ und zur Bekämpfung von Queerfeindlichkeit um. So wird beispielsweise auch seit 2016 über die Weiterentwicklung und den Ausbau der Fachberatungsstellen im Handlungsfeld Antigewalt in den Bezirken im Rahmen der Umsetzung des LSBTIQ+ Aktionsplanes zur Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt“ (ISV) umgesetzt. Die von der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration und Vielfalt zuwendungsgeförderten Träger bzw. Projekte L-Support e.V., LesMigraS der Lesbenberatung e.V. sowie MANEO des Mann-O-Meter e.V. und die Antigewaltberatung TIN* der Schwulenberatung gGmbH gewährleisten Vor-Ort-Angebote für gewaltbetroffene queere Menschen, auch mit Fluchtgeschichte, in Kooperation mit vorhandenen zivilgesellschaftlichen Strukturen im Sozialraum. Das Berliner Monitoring zu trans- und homophober Gewalt bildet regelmäßig die Entwicklung von queerfeindlichen Vorfällen bezirksweise ab und bietet damit eine wichtige Erkenntnisgrundlage zur Bekämpfung queerfeindlicher Gewalt in den Bezirken (<https://www.lsbti-monitoring.berlin/de/monitoring/>).

Im Rahmen der Erarbeitung einer „Landesstrategie gegen Queerfeindlichkeit“, die am 19.03.2024 begonnen hat, steht das Thema Zusammenarbeit von Senat und Bezirken hinsichtlich der Bekämpfung von Queerfeindlichkeit im Rahmen der Sitzungen des Runden Tisches „Schutz vor queerfeindlicher Hasskriminalität“ auf der Agenda. Die bisherigen Maßnahmen aus dem LSBTIQ+ Aktionsplan 2023 werden dabei überprüft und weitere Bedarfe und Möglichkeiten der Umsetzung werden abgestimmt.

Der Anteil für diese Maßnahmen an den jeweiligen Zuwendungssummen, die an diese Träger fließen, lassen sich nicht maßnahmenbezogen bzw. nach Jahren und Bezirken beziffern. So sind im Haushaltsjahr 2024 im Einzelplan 11, Kapitel 1130, Titel 68406 Zuwendungsmittel

i.H.v. 1.227.440,00 Euro (Gesamtansatz) für die genannten Träger bzw. Projekte vorgesehen. Zudem wird auf die Antwort zur S-An 19-19137 verwiesen.

Der Senat wird überdies mit einem Fonds „Queeres Leben in den Bezirken“ LSBTIQ+ Projekte in bislang unterrepräsentierten Bezirken in den Fokus nehmen. Im Rahmen der genannten Förderung soll queerfeindlichen Haltungen entgegengewirkt und queeres Engagement gefördert werden. Für den Bezirksfonds hat der Berliner Senat im Doppelhaushalt 2024/2025 Mittel in Höhe von 600.000 Euro im Einzelplan 11, Kapitel 1130, Titel 68406 eingestellt. Darüber hinaus verweist der Senat auf die Beantwortung der Schriftlichen Anfrage 19/18980.

5. Welche Maßnahmen ergreift das Bezirksamt für 2024 und 2025, um den Berliner LSBTIQ+ Aktionsplan 2023 (IGSV) im Bezirk umzusetzen?

Zu 5.: Der Senat verweist auf die Antwort zur Frage 1.

6. Welches Bezirksamtsmitglied ist federführend, welche Stelle(n) ist/sind ausführend für die Umsetzung der IGSV und die weiteren Maßnahmen im Bereich LSBTIQ* zuständig? Bitte aufschlüsseln.

Zu 6.: Nach Kenntnis des Senats ist dafür die "Fachstelle Diversität und Miteinander" zuständig.

7. Wurde im Bezirk eine Ansprechperson für die Umsetzung der IGSV benannt? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, an welcher Stelle im Bezirksamt ist die Ansprechperson angedockt?

Zu 7.: Der Bezirk hat dem Senat mitgeteilt, dass die Fachstelle Diversität und Miteinander an die Organisationseinheit Bezirkliche Planung und Koordinierung angedockt ist. Die Stelle ist derzeit leider nicht besetzt, soll aber schnellstmöglich ausgeschrieben.

8. Gibt es im Bezirk eine*n Queerbeauftragte*n? Wenn nein, gibt es Planungen zur Einrichtung einer solchen Stelle? Wenn ja, seit wann, mit welchem Stellenumfang und mit welchem Arbeitsgebiet?

Zu 8.: Der Bezirk hat dem Senat mitgeteilt, dass im Jahr 2023 die "Fachstelle Diversität und Miteinander" geschaffen wurde, diese beinhaltet auch die Aufgaben einer Beauftragung für das Thema Queer.

9. Welche Veranstaltungen gibt es im Bezirk mit LSBTIQ*-Bezug? In welcher Form werden diese vom Bezirk unterstützt?

Zu 9.: Nach Kenntnis des Senats findet jedes Jahr im Bezirk das lesbisch-schwule Parkfest statt. Ferner begleitet das Jobcenter den Diversity-Tag und den Pride Month. Im Rahmen des Familientages in der Jugendfreizeiteinrichtung „Regenbogenhaus“ werden durch den Bezirk Infostände angeboten.

10. An welchen Veranstaltungen und Aktionstagen mit queerem Kontext (z.B. CSD, IDAHOBIT, Fahnenhissung etc.) nehmen Bürgermeister*in und Stadträt*innen regelmäßig teil?

Zu 10.: Bezugnehmend auf die Frage hat der Bezirk dem Senat mitgeteilt, dass Vertretungen des Bezirks an den nachfolgenden Veranstaltungen teilnehmen:

Beflaggung am Dienstsitz der Bezirksbürgermeisterin und teilweise auch an anderen Dienstgebäuden zum Transgender Day of Visibility, zum Lesbian Visibility Day, zum IDAHOBIT zum Pride Month, zum CSD Berlin sowie zum Transgender Day of Remembrance. Darüber hinaus wird das lesbisch-schwule Parkfest im August von der Bürgermeisterin und/oder einem Mitglied des Bezirksamts eröffnet.

11. Finden LSBTIQ*-Anliegen in den bezirklichen Museen und bei bezirklichen Ausstellungen Berücksichtigung? Werden Aspekte von gesellschaftlicher, geschlechtlicher und sexueller Vielfalt und Gendermainstreaming bei Ausstellungskonzepten mitgedacht?

Zu 11.: Der Bezirk hat dem Senat mitgeteilt, dass Diversität ein zentrales Narrativ im Selbstverständnis und in der Praxis des Museums ist. Vor diesem Hintergrund erfolgte auch eine zentrale Grundlagenrecherche mit Ausstellung: Die Ausstellung "Von anderen Ufern" zur Geschichte der Lesben und Schwulen in Kreuzberg und Friedrichshain (Mai 2003 - Januar 2004) mit gleichnamiger Begleitpublikation (2003).

Zudem wird auf die nachfolgenden Veranstaltungen verwiesen:

2022: Fahrradtour zum Internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie. In Kooperation mit dem Museum Pankow (21.05.2022)

2023: Queerpolitische Aspekte in der Ausstellung "Wir nennen es Revolution" (Oktober 2023 - Mai 2024) / Kultursommerfestival 2023 "Kreuzberg: Queer und migrantisch" (15.08.2023)

2024: Foto-Ausstellung von Dagmar Schultz "Audre Lorde - The Berlin Years" (20.02.-08.09.2024)

2025: In Planung: Recherche- und Ausstellungsprojekt über queerpolitische BPoC Kämpfe, in Kooperation mit dem Schwulen Museum Berlin

12. Welche öffentlichen Orte zur Erinnerung oder Auseinandersetzung mit queerer Geschichte gibt es im Bezirk?

Zu 12.: Der Bezirk hat dem Senat mitgeteilt, dass es folgende Gedenkorte im Bezirk gibt:

Gedenktafel Concordia-Festsäule

Rio-Reiser-Platz + Gedenkzeichen "Mein Name ist Mensch" (Einweihung: 21.08.2022)

Gedenkstelle für Lotte Hahm (Einweihung: 13.09.2023)

13. Gibt es im Bezirk Angebote für queere Jugendliche? Sind Jugendclubs und andere Jugendfreizeiteinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Jugendeinrichtungen über berlinweite Angebote für queere Jugendliche?

Zu 13.: Der Bezirk hat dem Senat mitgeteilt, dass es Angebote für queere Jugendliche in den letzten Jahren in Form curricularer Angebote der AF 5 (Finanzierung durch Jugendförderung) durch die Agentur für Soziale Perspektiven e.V. (ASP) gab, welche bereits bestehende queere Jugendgruppen begleitet und fortgebildet haben. Darüber hinaus haben einige Jugendeinrichtungen einzelne Angebote für die Zielgruppen entwickelt, wie beispielsweise das „Queercafe“ des Spielwagen e.V. oder „Queere Nachmittage“. Die Sensibilisierung der Fachkräfte für Queere Pädagogik als Querschnittsaufgabe ist ein seit Jahren wiederkehrendes Thema des Genderpädagogischen Arbeitskreises. Darüber hinaus gibt es in den Jahren 2023 und 2024 das Projekt ‚Räume öffnen – Queerness inklusive!‘ des ASP e.V., finanziert über gesamtstädtische Mittel über das Jugendfördergesetz im Rahmen auftragsweiser Bewirtschaftung durch den Berliner Senat. Dabei geht es vor allem um die Spezialisierung, Wissensvermittlung und Einrichtungsentwicklung.

Die Jugendförderung informiert die Einrichtungen außerdem über kontinuierliche Fortbildungsangebote des Sozialpädagogischen Fortbildungsinstituts Berlin-Brandenburg (SFBB) zur betreffenden Thematik. In verschiedenen Fachrunden werden Informationen und Flyer zu Queeren Angeboten und rund um die Queere Jugendarbeit geteilt. Außerdem

stehen mit den Internetseiten Queere-Jugend-Berlin.de und queerspace.de zwei gute Informationsangebote für alle zur Verfügung.

Ergänzend führt die bezirkliche Koordination der Jugendberufsagentur zum Thema „Umgang mit Transthemen“ einen Workshop für alle Beratenden der Kooperationspartner durch. Darüber hinaus ist das Projekt „Für dich im Kiez“ des Jobcenters gezielt auf LSBTIQ+-Jugendeinrichtungen zugegangen, um dort sozialräumlich mobile Beratung anzubieten.

14. Gibt es im Bezirk Angebote für queere Senior*innen? Sind Senior*innentreffs und andere Senior*inneneinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Senior*inneneinrichtungen über berlinweite Angebote für queere Senior*innen?

Zu 14.: Nach Kenntnis des Senats gibt es im bezirklichen Ratgeber für Seniorinnen und Senioren "Gemeinsam das Alter (er)leben" ein eigenes Kapitel mit Angeboten und Treffpunkten für Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans* und intergeschlechtliche Menschen. Darüber hinaus gibt es Stadtteilzentrum F1 seit Jahren je eine Gruppe für Lesben und Schwule, deren Leitungen über Honorare aus dem Budget des Bereiches Stadtteil- und Seniorenangebote des Amtes für Soziales finanziert werden. Dies wurde auch nach dem Übergang der kommunalen Begegnungsstätte Mehringkiez zum neuen Träger Unionhilfswerk beibehalten. Darüber hinaus wird auf die nachfolgenden bezirklichen Angebote verwiesen:

- „Von allen Ufern“ - Angebote im Bezirk (Veranstaltungsort: Friedrichstraße 1 / Gartenhaus, 10969 Berlin)
- Lesbische Frauen über 50 treffen sich jeden 2. und 4. Freitag im Monat um 18.00 zum „Offenen Treff“.
- Schwule/Bisexuelle ab 50 treffen sich jeden 1. und 3. Freitag im Monat um 16.00 Uhr zum „Offenen Treff“

Die Leitungen der übrigen kommunalen Begegnungsstätten werden über entsprechende Fortbildungen informiert bzw. zur Teilnahme aufgefordert. Die Einrichtungen für alte und ältere Menschen stehen für alle offen.

In diesem Jahr ist im Rahmen der Seniorenwoche in der Begegnungsstätte Gitschiner Str. eine Veranstaltung mit dem Titel "Queeres Wohnen im Alter" geplant. Eine Information über berlinweite Angebote findet im Rahmen des Senioren-Ratgebers statt.

15. Gibt es im Bezirk Angebote für Regenbogenfamilien? Sind Familientreffs und andere Familieneinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Familien- und Kindereinrichtungen über landesweite Angebote für Regenbogenfamilien?

Zu 15.: Der Bezirk hat dem Senat mitgeteilt, dass es im Bezirk ein Regenbogenfamilienzentrum gibt. Darüber hinaus sind grundsätzlich alle bezirklichen Familienzentren für alle Menschen, die sich als Familien und Eltern beschreiben, offen. Zusätzlich wird im Jobcenter zu diesem Themenfeld regelmäßig sensibilisiert und Informationen zur Verfügung gestellt.

16. Gibt es im Bezirk Angebote für queere wohnungs- oder obdachlose Menschen? Sind Angebote für wohnungs- oder obdachlose Menschen im Bezirk für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt?

Zu 16.: Die Vermittlung in ASOG-Einrichtungen (nach dem allgemeinen Sicherheits- und Ordnungsgesetz) erfolgt berlinweit. Der Bezirk hat dem Senat mitgeteilt, dass er die Einrichtung einer queeren ASOG-Unterbringung plant. Die Konzeption für diese ASOG-Unterkunft "Queere Home" befindet sich derzeit in der Diskussion. Darüber hinaus hält das Land Berlin bezirksübergreifend Angebote speziell für wohnungslose LSBTIQ+ Personen vor. Zur Übersicht wird auf folgende Website verwiesen:

<https://www.berlin.de/sen/soziales/besondere-lebenssituationen/wohnungslose/angebote/lsbtiq-1388266.php>

17. Sind der Bezirksverwaltung LSBTIQ*-feindliche Vorfälle oder Übergriffe im Bezirk bekannt? Wenn ja, wie viele Vorfälle wurden jeweils in den Jahren 2022, 2023 und bis zum 1.5.2024 gemeldet? Welche präventiven Maßnahmen ergreift der Bezirk?

Zu 17.: Der Bezirk hat dem Senat mitgeteilt, dass das bezirkliche Register Ereignisse mit rassistischen, extrem rechten, antisemitischen, LSBTIQ*-feindlichen oder ähnlich diskriminierenden Motiven erfasst. Für die genannten Jahre wurden folgende Vorfälle dokumentiert:

2022: 29 Fälle

2023: 57 Fälle

2024: 12 Fälle

Im Jobcenter des Bezirks liegen keine Hausverbote/Strafanzeigen mit queerfeindlichen Hintergrund vor.

18. Mit welchen Partner*innen wie Polizei oder zivilgesellschaftlichen Projekten arbeitet der Bezirk gegen Homo- und Transfeindlichkeit zusammen? Wo und wie informiert der Bezirk zu Angeboten für Opfer von queerfeindlichen Übergriffen?

Zu 18.: Der Bezirk hat dem Senat mitgeteilt, zu dieser Frage derzeit keine Auskunft geben zu können.

Berlin, den 10. Juni 2024

In Vertretung

Max L a n d e r o

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung